



### Boxen gegen Gewalt - Pilotprojekt für Schüler in Harburg

**Hamburg (dpa) - Nachdem er zwei Boxhiebe in die Seite bekommen hat, ist Phillip begeistert. «Das macht total viel Spaß», erklärt er. Der Zwölfjährige aus Harburg macht beim Hamburger «Schulprojekt Boxen» mit.**



GROSS

Foto: dpa

«Schulprojekt Boxen»: Phillip (r.) trainiert mit dem Profiboxer Sebastian Köber. (Bild: dpa)

Dort sollen Sechst- und Siebtklässler in kleinen Gruppen lernen, ihre Aggressionen im Sport abzutrainieren. Sie sollen Respekt für andere aufbauen und Disziplin entwickeln. In vier Schulen der Hansestadt findet das Pilotprojekt in den kommenden sechs Monaten statt, je zwanzig Schüler dürfen daran teilnehmen. Um die Kinder auf den Geschmack zu bringen, sollen prominente Boxer ihnen die Aktion mit kleinen Showkämpfen vorstellen.

«Wir wollen alle davon überzeugen, dass Boxen helfen kann, die eigene Persönlichkeit weiterzuentwickeln», sagt Boxtrainer Christian Görisch, der Initiator des Projekts. Durch den Sport lernten die Kinder, Niederlagen zu akzeptieren, für ihre Ziele einzustehen und hart zu sich selbst zu sein. Aggressionen würden so in positive Energie gewandelt werden, statt in Gewalt umzuschlagen. Gerade sozial schwache Kinder und solche mit Migrationshintergrund müssten sportlich gefordert werden, damit sie ihre Energie nicht verschwendeten. Die Glitzerwelt des Boxens sei

ein gutes Medium, um Kinder zu erreichen. «Jeder kennt Berühmtheiten wie Max Schmeling oder Henry Maske», erläutert er.

Nicht so sehr die klangvollen Namen als vielmehr eigene Erfahrung haben Schulleiter Klaus Damian von diesem Projekt überzeugt. Er hat in seiner Jugend selbst im Ring gestanden, durch das Boxen an Selbstbewusstsein gewonnen. Das will er seinen Schülern nun auch ermöglichen. «Der Aggressionsabbau ist bei uns nur ein Nebeneffekt, ein Gewaltproblem gibt es an unserer Schule nicht», sagt Damian. Sorgen bereite ihm nur die Auswahl der Teilnehmer - auf 20 Plätze kommen in Sinstorf 175 boxwillige Sechst- und Siebtklässler. Gedanken über die Auswahlkriterien habe er sich noch nicht gemacht, erst will der Schulleiter die Anmeldungen abwarten. Wenn das Training Anfang September dann beginnt, «boxe ich vielleicht sogar mal eine Runde mit».

Jetzt gibt Damian allerdings noch keine Kostprobe seines Könnens, sondern überlässt die Bühne den prominenten Boxern, die zur Unterstützung des Projekts mitgekommen sind. Schwergewichtsboxer Sebastian Köber, Nachwuchshoffnung Magdalena Dahlen und der ehemalige Bundestrainer Valentin Silaghi wollen den Kindern ihren Sport näher bringen. «Mir gefällt die Aktion sehr gut. Damit können wir die Kinder von der Straße holen», erklärt Köber. Er selbst wird zwar kein Training geben, aber «sicher öfter mal vorbeischaun».

Für seinen kleinen Showkampf hat sich Köber für Phillip als Partner entschieden. Er zeigt dem Zwölfjährigen, wo er hinschlagen und wie er sich bewegen soll, er schreit laut: «Auf die Niere, auf die Niere.»

Nach einer kurzen Erklärung weiß Phillip nicht nur, wo sich die Niere befindet. Er will auch unbedingt Boxen lernen. «Ich will gern so sein wie Sebastian. Der ist hier ganz locker reingekommen, ganz selbstbewusst und richtig stark», sagt er. Eigentlich findet er Basketball und den Superspieler Dirk Nowitzki toll. «Aber ich mag Sebastian lieber», sagt er. Dann schaut er sich um und sagt leise: «Der hat bestimmt auch ziemlich viel Erfolg bei Mädchen und so.»